



Klein und gut:  
Cowon iAudio E2

## MP3-PLAYER Mini-Jukebox

Von Reto Vogt. Den nur feuerzeuggrossen MP3-Player Cowon iAudio E2 gibt es in den Farben Schwarz, Weiss, Lila, Orange und Türkis.

Gestaltet ist der MP3-Player ganz nach Apples iPod Shuffle. Im Gegensatz zum Konkurrenten unterstützt der iAudio E2 mit WMA, FLAC, OGG oder WAV aber deutlich mehr Musikformate. Zudem braucht er keine Software. Songs lassen sich per Drag&Drop vom Windows-Explorer auf das Gerät verschieben. Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal: Der MP3-Player von Cowon lässt sich direkt am Schlüsselanhänger befestigen.

Die Bedienung des Musikspielers fällt leicht. Am Gerät selbst finden sich nur vier Knöpfe: zum nächsten Song springen, Lautstärke anpassen, ein- und ausschalten sowie Klingeffekte wählen. Über den letzten Knopf wird ebenfalls der Zufallswiedergabe-Modus aktiviert. Das rudimentäre Bedienkonzept hat aber auch Nachteile: Es lassen sich nicht gezielt Musikstücke auswählen. Der MP3-Player entscheidet selbst, was gespielt wird.

Cowon liefert mit dem Player einen angenehmen tragenden Kopfhörer sowie ein Ladekabel mit. Beide benötigen jedoch denselben Anschluss. Damit ist es nicht möglich, gleichzeitig Musik zu hören und den Akku aufzuladen – schade.

**Fazit:** Cowons iAudio E2 ist ein handlicher MP3-Player mit guter Musikqualität.

### TESTINFO

#### Cowon iAudio E2

- ▲ Klein, chic, Bedienung
- ▼ Aufladen nur ohne Musikhören

**Details:** MP3-Player mit 4 GB Speicherplatz und Zufallswiedergabe-Modus, Ladekabel und Kopfhörer enthalten, Masse: 64,2 x 26,6 x 7,7 mm, 16,6 g

**Preis:** Fr. 99.90

**Info:** www.cowon.ch

**PCtipp-Bewertung:**



### BILDVERARBEITUNG

## Nur halb entwickelt

Von Klaus Zellweger. Das Silkypix Developer Studio 4 deckt nahezu jeden Aspekt der Entwicklung von Fotos im Rohformat (sogenannte RAW-Dateien) ab. Dabei wird den Eigenheiten der verschiedenen Kamerasensoren genauso Rechnung getragen wie den Abbildungsfehlern der Objektive.

Korrekturen lassen sich abspeichern und danach auf einzelne Bilder oder auf ganze Bildstapel anwenden. Silkypix bietet ausserdem einige nützliche Funktionen, die man bei den meisten anderen Programmen vergeblich sucht, wie etwa die Korrektur stürzender Linien.

Doch die vielen Einstellungen und Features können nicht über die gravierenden Schwächen der Software hinwegtäuschen: Die umständliche Oberfläche verhindert ein flüssiges Arbeiten und die Einstellungen gehen den meisten Nutzern viel zu weit. Zudem gibt es keine Möglichkeit, Bildteile partiell zu bearbeiten, wie man es zum Beispiel von Photoshop Lightroom kennt. Auch fehlt eine echte Bibliotheksfunktion, mit der sich Bilder verwalten oder mit Schlagworten versehen lassen. Aufgrund dieser Nachteile ist der Preis für das Paket zu hoch angesetzt.

**Fazit:** Silkypix Developer Studio 4 bietet einige hoch professionelle Funktionen für RAW-Fotos, die man sich jedoch mit einer holperigen Oberfläche erkaufen muss.



**Bedienung lässt zu wünschen übrig: Silkypix Developer Studio 4**

### TESTINFO

#### Silkypix Developer Studio 4

- ▲ Viele Einstellungsmöglichkeiten, Korrektur stürzender Linien
- ▼ Komplizierte Oberfläche, keine partielle Bearbeitung von Bildern

**Details:** Für Windows XP/Vista/7, benötigt mindestens 1 GB RAM

**Preis:** Fr. 229.–

**Info:** www.franzis.de

**PCtipp-Bewertung:**



Edles Design oder viel Ausstattung?  
Huawei RBM2 (links) und Nokia X6



### SMARTPHONE

## Keine Berührungsangst

Von Manuela Amrein und Reto Vogt. Die Smartphones Nokia X6 und Huawei RBM2 verfügen beide über einen modernen Touchscreen. Im PCtipp-Test mussten sie zeigen, wer mehr bietet.

Der berührungsempfindliche Bildschirm des Huawei RBM2 ist mit 3,5 Zoll leicht grösser als der des Nokia X6 (3,2 Zoll). Ersteres lässt sich zudem flüssiger bedienen. Es setzt im Gegensatz zum Nokia X6 alle Eingaben sofort um. Dafür fehlt es dem Bildschirm an Schärfe und Kontrast – in diesen Bereichen trumft das Nokia X6.

Auch punkto Ausstattung liegt das Nokia-Handy vorne: Es hat die bessere Kamera (5 statt 3 Mpx) und deutlich mehr Speicherplatz (32 GB statt 256 MB). Immerhin lässt sich dieser Missstand beim Huawei RBM2 mit einer externen Speicherkarte beheben – aber nicht mit der mitgelieferten microSD-Karte, denn diese fasst nur 2 GB.

Das Huawei-Handy ist besser verarbeitet als Nokias Mobiltelefon. Es verfügt über ein solides Chassis

mit silbernem Rahmen. Das weisse Plastikgehäuse des Nokia X6 fühlt sich hingegen billig an.

Beide Geräte bieten unterschiedliche Zusatzdienste: Musikfreunde profitieren beim X6 von kostenlosen Downloads aus dem Nokia Music Store. RBM2-Besitzer haben Gratiszugriff auf das Red-Bull-Mobile-Portal mit Nachrichten aus Sport und aller Welt.

Mit dem speziellen Red-Bull-Abo simplyAll (monatlich 33 Franken) gibt es das RBM2 in vielen Schweizer Poststellen zum Nulltarif. Ohne Abonnement kostet es immer noch günstige 500 Franken und damit knapp 350 Franken weniger als das Nokia X6.

**Fazit:** Während das Nokia X6 mit viel Speicher, guter Kamera und Gratismusik überzeugt, eignet sich das Huawei Red Bull Mobile für Smartphone-Einsteiger. Der tiefe Preis und das leicht zu bedienende Android-Betriebssystem überzeugen. Ausserdem hat das Handy ein edles, hochwertiges Chassis.

### TESTINFO

#### Nokia X6

- ▲ Display, Speicher, kostenlose Musik
- ▼ Kein Speicherkarteneinschub, reagiert teilweise träge auf Eingaben

**Details:** Symbian-OS S60, Quadband, UMTS, 3,2"-Touchscreen, 434-MHz-Prozessor, 32 GB Speicher, 5-Mpx-Kamera

**Preis:** Fr. 848.–

**Info:** www.nokia.ch

**PCtipp-Bewertung:**



### TESTINFO

#### Huawei RBM2

- ▲ Preis, flotte Bedienung
- ▼ Interner Speicher

**Details:** Android OS 1.5, Quadband, UMTS, 3,5"-Touchscreen, 528-MHz-Prozessor, 256 MB Speicher, 2 GB externer microSD-Speicher, 3,2-Mpx-Kamera

**Preis:** Fr. 499.–

**Info:** www.redbullmobile.ch

**PCtipp-Bewertung:**

